

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

JJ. Beantwortung des Eingangs.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737

Vorrede

also damit verfahren mögen / daß sie es verbieten zu verkaufen / und zum andern gebieten oder verstat-
ten/auf den Gangeln öffentlich zu lästern / denn da-
durch wird ebenmäßig jederman zur Nachfrage des-
sto mehr veranlasset werden : Wenn sie aber als
Fluge Leute / wie sie denn warlich seyn sollen / und
etliche darunter die ich kenne sind/ handeln wollen/
sollen sie die gewissen frey lassen / und nicht mit ihren
Gefeggen dieselbige bestricken oder zum wenigsten be-
schräncken/in Betrachtung/ so diß mein Werk aus
GOTT/ sie es nicht werden hindern können/und daß
man in *Liberâ Republicâ, Libera Lingua*, ja *Liberos Libros*
billich solle hören/ lesen und betrachten / nach dem
Befehl Pauli, alles / alles / (also auch allerley Bü-
cher/) prüfet/NB. prüfen heist ja nicht verbieten/ und
wird vielmehr jenes durch dieses aufgehoben. Dem
HERRN/ dessen Werk und Sache es ist/ sey es
alles befohlen.

Dies ist die Vorrede. Folget

II. Beantwortung des Eingangs.

Hierauf kommen wir auf unsers *Censoris* Ein-
gang/in guter Ordnung / worinnen er mei-
nes Buches *Titul* und Vorrede *examiniret*,
wir folgen ihm auf dem Fuß/ mit Wünschung/ er
auch also wir auf den Fuß gefolget hätte oder noch
folgen möchte. *Censor* spricht daß ich in solchen mei-
nen *Titul* und Vorrede etliche Eigenschaften habe
blicken lassen/ aus welchen man sehen könne was für
ein Geist mich treibe. Wolan/ *Videbimus*.

I. Betrug und Listigkeit/ weil ich die Miß-
bräuche

II. Beantwortung des Eingangs.

bräuche wil Reformiren, und interim das Amt selber abschaffe. *Resp* Wie ich das Amt an sich abschaffe/ davon lese man im Spiegel pag. 2. wie ich so ernstlich ihre heuchlerische Bedienung des Amtes von der Hobeit und Würde dessen unterscheide / und sie zu solchen hohen Ämte wegen vieler Mißbräuche nicht würdig achte. Ist schon alles hie eingeführtes beantwortet/nur diß einige muß ich repetiren, da *Censor* schreibt; dafern im Predig-Amt/ gleich wie in anderen Ständen hin und wieder Mißbräuche vorlauffen / ic. denn mit solchen Worten wil er sagen: Obgleich in anderen Ständen Mißbräuche vorlauffen/so ist doch mit dem Predig-Amt anders beschaffen/da sind keine Mißbräuche/diß ist eigentlich der Sinn / denn er unterscheidet das Predig-Amt von andern Ämtern und Ständen / in dem *Tertio*, daß darinnen keine Mißbräuche wie in den andern vorlauffen / O ihr Erg. Heuchler was sol man mit euch machen / *contra Negantem principia, non est disputandum* heists / weil ihr verleugnet alle Mißbräuche und keinen eingigen gestehen wollet / als wirds vergeblich seyn mit euch hierüber zu streiten. Unter dessen alles des jenen / dessen sie mich mit höchsten Anflug ohne allen Grund beschuldigen/*de Facto*, dessen beschuldige ich sie und ihres gleichen mit allen Zug und Billigkeit; *de jure optimo maximo*. Als Anfangs des Betrugs und Listigkeit / weil sie / 1. Meine Worte verstümmeln / 2. Falsch anziehen/ 3. Verkehren. 4. Böse falsche *Consequentien* machen/und dergleichen Punkten mehr.

2. Loser Tück und Falschheit beschuldigen sie mich; 2do: weil ich sie mit glimpflichen Worten

II. Beantwortung des Eingangs!

ten versprochen zu tradiren, und gleichwohl hernach wider zugesagten Glimpf so hart und grob angreiffe/ Resp Liebe Herrn. *Fistula dulce canit, volucres, &c.* heists: Ob ich zwar euch aufs glimpflichste zu tradiren hatte vorgenommen/so weiß doch mein GOTT/ daß der Eyfer um das Haus meines GOTTes mich so dahin gerissen. Aber liebe Herren/ es heist hie: **Fromm Mann/ nimm dichs nicht an/** die weichen Aerzte machen faule Wunden. Also/ weil hie der Schade und die Wunde so verzweifelt böse/ hat man nicht so sanfte und leise dieselbige angreifen müssen. Darff sich jedoch kein gewissenhafter frommer Prediger anziehen/ was wider die bösen und schuldigen wird in Eifer des Herrn geredet/ Ich höre aber das Blat um wider diese Heuchler/ und beschuldige sie loser Rücke und Tücke/ ja einer grossen Falschheit: Denn lieber sind das nicht falsche lose Rücke und Tücke/ daß sie/ I. Alle dasjenige was ich auf ihre schädliche Mißbräuche ziehe und daran billich straffe/ sie auf den rechten Gebrauch eines Dinges ziehen/ daher mich beschuldigen/ daß ich die heilige Schrift/ das Verdienst Christi/ das Predig-Ämt/ die Obrigkeit/ die heil: Sacramenta/selbst verachte und verwerffe/ da ich doch deren Dinge Mißbräuche nur abstraffe; was suchen sie hierunter/ sind das nicht Rücke? Aber solten wohl die Leute in Hamburg/ ic. so alber/ grob und dumm seyn/daß sie das gläuben solten/ das Pratorius so alber und einfältig seyn sollte/ daß er die von GOTT eingesetzte Stände und Dinge nebenst deren rechtmäßigen Gebrauch sollte verachten/zwär etlichen wenigen unverständigen mögen sie das Maul

M
dig
wel
gel
nich
ball
sche
den
mic
klar
auf
2.
mei
lose

mir
lasse
seyn
lich
mit
über
weg
und
lich
Bor
ner
umz
Lieb
trit
mit
er e
wo

II. Beantwortung des Eingangs:

Maul damit aufgesperret haben; Aber Verständige werden das nimmer ihnen zu wissen glauben/welche auch aus dem *Context* der Wörterim Spiegel alsobald ein anders sehen. Ferner sind das nicht lose Rücke und Lücke/ daß 2. Sie bald bald da ein Wörtlein auszwicken/ auf so vielen falschen Anziehungen meiner Worte ergriffen werden/ mit unerweislichen Auslagen und *Calumnien* mich belegen/ und so vielmahl wider meine deutliche klare Worte mir einen andern Sinn und Meynung aufdringen wollen? beruffe mich auf den *Tractat* im 2. Theil. *Summa* bey einer fast jeden Anziehung meiner Worte wenig ausgenommen/finden sich ihre lose Lücke und falsche Rücke.

3. Hoffarth und Uebermuth/ das wollen sie mir/ I. des Namens wegen beweisen/ aber ich lasse meinen GOTT in diesen abermahl Richter seyn/wollen sie sich von diesen *Pratorio* nicht Schriftlich lassen richten/ so mögen sie die Hand Gottes mit seiner gerechten/ aber gar grimmigen/ *Execution* über sich wirklich erwarten. Indem aber *Censor* wegen des Namens *Elias* viel Wunders macht/ und mir vorwirft/ warum ich nicht wie *Elias* öffentlich auftrete? damit gibt er seine und der Seinigen Bosheit nur an Tag/ daß sie ärger und verwagener mit denen die ihr falsches *Ministerium* angreifen/ umzugehen gesonnen/ als weyland zu *Elie* Zeiten. Liebe *Fratres*, man riecht wohl was ihr sucht/ *Elias* tritt öffentlich gnung auf/ und mehr als euch lieb ist mit seinen Spiegel/ ist drum nicht eben nöthig/ das er euch sage/wer er sey/ kennet ihm zum Theil auch wohl/ habt ihn auch schon längst um seine zeitliche

II. Beantwortung des Eingangs.

Wohlfahrt gebracht / er möchte nur auch öffentlich seinen Namen darzu setzen; Aber wie es angefangen in den Namen/Cyfer/ Geist und Kraft *Elia*, also sol es auch in dessen Namen weiter für sich gehen: Nachdem aber ihr Leute mich *Elimas*, das ist einen Zäuberer/ein Kind des Teufels nennet; bete ich dagegen / Vater vergib's ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun. Also haben sie mich einer Hoffart beschuldigen wollen aus vorigen Namen / dagegen kan ich sie vielmehr einer Hoffart und Übermuth beschuldigen aus der That / weil sie zumahlen keinen einigen Mißbrauch wollen gestehen/ja den *Censorem*, der mein Buch widerleget hat / seiner Meinung nach/kan billich ein jederman einer Hoffart beschuldigen / weil er mit seinen vorigen Ehren-Titeln nicht ist vergnügert gewesen / sondern in seinen Alter noch hat lassen ein *Doktor-Titel* von Leipzig bringen / aus Demuth.

4. Heuchelei und Scheinheiligkeit der wil er mich beschuldigen wegen meines Gebets. *Resp.* lieber GOTT was sol ich sagen? Nun mein GOTT du wirst sonst allein ein Herken-kündiger gerühmet/nun diese Leute wollen auch diese Ehre haben / die können auch in mein Herze sehen / aus was Grund ich bete. Was sie denn hie wegen falscher Lehr einstreuen / wird alles in specie im Tractat beantwortet. Ich schliesse aber in diesen Punct wider sie also/welche Leute mit ihrer Lehre / Amt/ Schlüsseln und Leben/alle Heuchelei zu lauter Frömmigkeit / und alle Heuchler zu frommen Christen machen / die sind Erz-Heuchler.

Das thun *Censor* und seine *Adharenten* mit ihrer Lehr/

Leh
reit
Tra

ich
treu
hab
circ
Ern
sond
fällt
allen
wor
daß
seine
sein
mir
daß

prov
und
nich
Heu
Her
es/
Neck
und
voll
all v
6.
End
Läste
die an

II. Beantwortung des Eingangs.

Lehr / von der fleischlichen Application der Gerechtig-
keit / der Generalen Geld Absolution, &c. Ergo. Im
Tractat wirds à part satssam demonstrirer.

5. Leichtsinngigkeit und Vermessenheit / daß
ich bete / GOTT solle mich straffen / wo ich es nicht
treulich meyne / spricht / die Propheten und Apostel
haben so vermessen nicht auf Gottes Gericht provo-
cirt. resp. Lieber Herr Censor, aus solchen meinen
Ernst / hättet ihr Leute nicht eine Vermessenheit /
sondern einen grossen Eyfer und herzlich Sorg-
fältigkeit sollen schliessen / aber den Verkehrten ist
alles verkehrt / den Frommen aber gebe ich zur Ant-
wort / daß wie ich dorten gebeten / so bete ich noch /
daß GOTT allein mein Richter seyn solle in dieser
seiner Sache / beruffe und appellire auch kühnlich auf
sein Gericht / er weiß wohl was ich suche / warum es
mir zu thun ist / denen Heuchlern aber antworte ich /
daß Moses und Paulus auf Gottes Gericht auch
provocirt, in dem sie gewünschet verbannet zu seyn
und von GOTTES Augen verstossen / ist daß auch
nicht alzu vermessen und leichtfertig? O ihr Erz-
Heuchler! Wolan so ist gestanden damahlen mein
Hertz / und so stehet es noch / mein Gott du weißest
es / vielmehr sind diese Prediger in Hamburg / ic.
Necht vermessene Creaturen / weil sie so Freventlich
und Vermessentlich nicht einen einigen Mißbrauch
wollen gestehen / da doch deren ihr ganz Amt über-
all voll ist.

6. Was sie dann ferner von Schweren / Meyne
Eyd / Ungehorsam gegen die Obrigkeit / Gottes-
Lasterung / ic. schreiben / seind alte petitiones principii,
die aus einen falschen Grunde gehen / die auch in 3.
Theil

II. Theil von Mißbräuchen.

Theil dieses *Tractats* alle und jede *punctatim* sind beantwortet/ insonderheit da er mich der leeren Wort und Schwachhaftigkeit beschuldiget/ das deren mein Spiegel voll sey; Wolan ich *provocire* ihn nochmalen/ als vor Gottes Gesichte und Gerichte/ er trete auf/ und widerlege dasselbige samt dieser *Apolo-*
gie fein ordentlich/ so wollen wir sehen ob es leere Worte sind gewesen; Vielmehr seynd ihre *Calum-*
nien und grobe *Crimina falsi* recht leere Worte/ aber davon an seinem Orthe.

Dis ist nun die Beantwortung ihrer Vorrede und Eingangs/ und also der erste Theil. Folget:

Das zweite Theil von Mißbräuchen/ welche ich ihnen zulege.

Ehe wir nun zu denselben schreiten/ und sie ordentlich durchlauffen/ wil ich zuvor erstlich und ernstlich zu meinen GOTT also seuffthen.

Im Namen des Heiligen Drey-Einigen
GOTTES.

Alerheiligster GOTT/ allerliebster Vater/ du meiniger Herzen-Kündiger/ du siehest und erkennest ja/ wie deines Heyl: Namens Ehre durch die Vertheidigung und Behauptung aller Mißbräuche so schändlich entheiliget/ und den armen blinden Menschen alle Irrthum und ärgerliches Wesen vor dein heiliges Wort vorgehalten wird/ so gar daß man auch nicht einigen Mißbrauch wil gestehen/ geschweige ablegen; Ach so erbarme dich doch dieser übergrossen Blindheit/ und gib mir ein freudig Herz/ daß ich möge mit tapffern Geist und Muth solche Mißbräuche noch heller entdecken/
und

und
den
das
Nan
heut
und
cher
auch
daß
Kemm
dig
bräu
Leut
ne el
hoch
und
derb
ne

II. Theil von Mißbräuchen.

und sie freudig angreifen/regiere meine Feder durch
den Finger deines heiligen Geistes / und gib mir ein/
das zu schreiben / was zur Rettung deines Heiligen
Namens Ehre / die von den Mißbräuchen in der
heutigen Christenheit fast gar untergedruckt wird/
und der armen blinden verführten Menschen zeitli-
cher und ewiger Wohlfarth gereichen mag : Regiere
auch die Herzen derjenigen so dieses lesen werden/
daß sie durch deine Erleuchtung die Wahrheit er-
kennen/die erkannte Wahrheit lieben/darin bestän-
dig wandeln / alle überzeugte Irthüme und Miß-
bräuche stieben ; Stürze aller Pharisäer und loser
Leute Vorhaben/die deine theure erworbene Gemei-
ne elendiglich verführen / und erlöse dein armes
hochgeplagtes Zion einmahl von solchen Wölffen
und Miedlingen / die deiner armen Schäflein Ver-
derben suchen/ so wollen wir deinen heiligen Namen
noch hie Zeitlich/ und dann dort Ewiglich erst
recht dafür Loben und Benedeyen.

A M E N.



CAPUT